Zum Start in die Woche



„Komm, wir ziehen in den Frieden“

Udo Lindenberg

Am Sonntag war „Volkstrauertag“.
Ein staatlicher Gedenktag, nach dem Ersten Weltkrieg eingeführt zur Ehre der gefallenen Soldaten. Im Jahr 1948, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde er erneuert begangen, nun im Gedenken der weiteren Opfer dieses Krieges.
Mittlerweile aller Opfer und Gefallenen von Gewaltverbrechen aller Nationen.

Jahrzehnte lang war es für mich ein Tag, an dem ich meiner beiden Großväter gedachte. Der eine war im Ersten Weltkrieg, der andere im Zweiten Weltkrieg. Beide kamen mit dem Leben davon, aber die körperlichen und seelischen Schäden waren groß.

Sie habe ich vor meinem Auge, wenn ich an den Krieg in der Ukraine denke, der bald seit fünf Jahren mit aller Härte ausgetragen wird. Wir, die (Ur.)Enkel einer Kriegsgeneration, müssen nun miterleben, dass erneut Krieg und Zerstörung in Europa stattfindet.

Der heutige Gedenktag ist für mich eine wichtige Mahnung: Der Krieg in der Ukraine darf einfach nicht „alltäglich“ werden. Wir dürfen nicht abstumpfen, wenn wir die Nachrichten und Bilder aus den zerstörten Städten und Regionen sehen. Wir müssten eigentlich immer und immer wieder für den Frieden auf die Straßen gehen und unsere Stimme erheben.

In jedem Fall aber sollten wir unsere eigenen Einstellungen überprüfen und wie es bei Jesaja heißt: „und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“ (Jesaja 2,4) Wir müssen für den Frieden lernen und so an der Vision weitermitarbeiten, dass Frieden möglich ist.

Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass auch die Feinde liebenswerte Menschen sind.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass die Angst vor ihnen nicht zur Gewalt führen muss.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass jede exportierte Waffe ihren Tod in Kauf nimmt.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass dieser Tod die Seelen vieler Generationen zerstört.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass eine der schärfsten Waffen in unseren Mündern lagert.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass Abrüstung heißt, nie mehr schlecht über andere zu reden.
Stell dir vor, es ist Krieg, und du erzählst allen,
dass der Frieden beginnt, wo wir versuchen einander zu verstehen. (Quelle unbekannt)

Stell dir vor es ist Krieg – und Gott mischt sich ein - durch dich!